

Neophyten-Bekämpfung

Warum hat dieser Baum einen Verband?

Seit einigen Wochen trägt einer der Bäume in der PZM-Allee einen Verband. Warum ist das so?

Vielleicht ist es dem einen oder anderen Passanten aufgefallen: In der PZM-Allee (Hunzigenstrasse), nahe bei der Turnhalle Schlossmatt, streckt ein mächtiger Baum seine Äste gegen den Himmel – und trägt am Stamm einen Stoff-«Verband». Was hat das zu bedeuten?

Bei diesem Baum handelt es sich um einen Götterbaum (*Ailanthus altissima*). Dieser ist als invasiver Neophyt klassiert: Die zahlreichen geflügelten Früchte breiten sich über weite Distanzen aus. Austreibende Keimlinge dringen in jede Ritze vor und sprengen Beton und Asphalt. Der dadurch verursachte, wirtschaftliche Schaden kann gross sein, ebenso der Aufwand für das regelmässige Entfernen der wachsenden Jungbäume. Triebe und Pollen können Allergien auslösen.

Dieses Verhalten verhindert, dass man Götterbäume «einfach so» fällen kann. Vor dem Fällen muss man den Baum so weit schwächen, dass keine oder nur wenige Stockausschläge zu erwarten sind. Aus diesem Grund «ringelt» man den Baum, d.h. man schält die Rinde vom Stamm und unterbricht somit die Leitungsbahnen. Der Baum stirbt nach und nach ab.

Das wird auch beim Götterbaum in der PZM-Allee der Fall sein. Die Werkhofmitarbeitenden werden den Baum im Blick behalten und nach und nach die absterbenden Äste zurückschneiden. Auf diese Weise wird ebenfalls verhindert, dass herabfallende Äste die Verkehrssicherheit gefährden. Es ist eine Ersatzpflanzung mit einer einheimischen Stieleiche (*Quercus robur*) vorgesehen.

Ringeln auch bei der Bekämpfung von zwei weiteren invasiven Baumarten notwendig

Nicht nur der Götterbaum, auch der Essigbaum (*Rhus typhina* L.) und die Scheinakazie oder Robinie (*Robinia pseudoacacia*) weisen eine solch starke Austriebskraft aus und sollten vor dem Fällen geringelt werden. Steht bei Ihnen ein solcher Baum im Garten, so empfehlen wir Ihnen, zur Bekämpfung eine Fachperson beizuziehen.



«Ringelung» des Götterbaums in der PZM-Allee

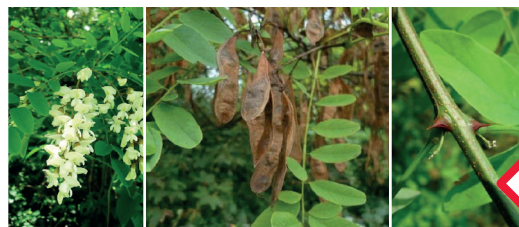
Der Götterbaum ist aussergewöhnlich austriebsstark – wird er gefällt, so ist in weitem Umkreis mit zahlreichen Stockausschlägen zu rechnen. Er verhält sich also wie die Hydra aus der griechischen Mythologie: Fällt man einen, so entsteht daraus gleich ein ganzer Wald.



Essigbaum (*Rhus typhina* L.): Wuchsform (l.), Blütenstand (r.o.), gezähntes Fiederblatt (r.u.)






Götterbaum (*Ailanthus altissima*) (Mill.): Wuchsform (l.), Fruchtstand mit geflügelten Früchten (m.), Rinde mit typischer Prägung



Scheinakazie oder Robinie (*Robinia pseudoacacia* L.): Blüte (l.), Früchte (m.), dornige Triebe (r.)

Steckbriefe zur Neophyten-Bekämpfung April

Name	Einjähriges Berufskraut Erigeron annuus L.	Kirschlorbeer Prunus laurocerasus L.	Jungfernrebe / Wilder Wein Parthenocissus. quinquefolia aggr.
Foto:			
	Bildquelle: Info Flora. Liste der invasiven und potenziell invasiven Neophyten der Schweiz (Stand 2021)		
Herkunft:	Zierpflanze (17. Jhd.), wird heute nicht mehr vermarktet	Beliebte Heckenpflanze	Zierpflanze (Kletterpflanze) Auffällig rote Herbstfärbung
Verbreitung durch:	Wind (10'000-50'000 Samen pro Pflanze), Heutransport, Verschleppung durch kontaminierte Erde (Reifen, Schuhe), illegale Entsorgung von Grüngut in der Natur	Illegale Entsorgung von Grüngut in der Natur, Samen (Früchte) durch Vögel und Tiere	
Wirkung:	Überwuchert wertvolle Ruderal- und Magerstandorte, Grün- und Weideland	Dichte Bestände verhindern die natürliche Waldverjüngung, Frühjahrsblüher sterben ab (immergrüner Strauch)	Erstickt Bäume und Sträucher, bedeckt grosse Flächen, beschädigt Wandputz
Bekämpfung:	Mit der Wurzel vor der Blüte ausreissen (Mai bis November), mind. 6 Jahre wiederholen, danach Kontrolle	Von September bis März/April sorgfältig mit möglichst vielen Wurzeln ausgraben; mind. 2 Jahre wiederholen, danach Kontrolle	
Zu beachten:	Eine Verschleppung von Pflanzenmaterial (Blüten, Früchte, Stängel, Wurzeln) ist auf jeden Fall zu vermeiden, da schon kleine Pflanzenteile wieder austreiben und Wurzeln schlagen können. Ab Mitte März sorgfältig auf brütende Vögel achten. Die Bekämpfungsaktion in den Herbst verschieben, wenn Vögel in den Pflanzen nisten.		

Sieben goldene Regeln der Neophyten-Bekämpfung

- Bekämpfen Sie invasive Neophyten frühzeitig und warten Sie nicht erst, bis sich grössere Bestände gebildet haben.
- Entfernen Sie invasive Neophyten vorsichtig und vollständig.
- Lassen Sie Pflanzen oder Teile von Pflanzen nicht liegen.
- Kompostieren Sie die Pflanzen nicht.
- Invasive Neophyten gehören in den Hauskehricht!
- Transportieren Sie die Pflanzen so, dass weder Samen noch Trieb- oder Wurzelstücke in die Umwelt gelangen, am besten im geschlossenen Kehrichtsack.
- Kontrollieren Sie den Standort auch in den nächsten Jahren und entfernen Sie neuen Aufwuchs regelmässig.

Weitergehende Informationen

- Kanton Bern: Invasive Neophyten (be.ch)
- Info Flora: www.infoflora.ch
- Bundesamt für Umwelt: Invasive gebietsfremde Arten (admin.ch)